

Wo der Kirchturm von Sankt Peter ...



Spuren Spellener Geschichte

Inhaltsverzeichnis

1. Die Ursprünge

Die Franken waren schon einmal da - Der Name »Spellen« - „im Gau Spetnerian, da wo die Lippe in den Rhein mündet“ - 777 oder 786 oder 789 nach Christus? - Willibrord, Echternach und die Karolinger - Wundo, ein fränkischer „Ritter“ - Ritter und Lehnleute - Der Heilige Petrus als Namensgeber - Sankt Peter eine »Eigenkirche« - Der Friedhof - Das Gebiet des Kirchspiels Spellen seit dem Mittelalter - Waren Wallach und Borth mit Spellen verbunden? - Warum Spellen nie Stadt wurde

2. Von der Siedlung zum Dorf

Dorfleute und Bauernschaften - Die „Herren von Spellen“ - Der Graf von Kleve wird Herr in Spellen - Der Hof der »Herren von Spellen« - Das Gericht zu Spellen

3. Über Kirchenpatrone und Zehntabgaben

St. Quirinus in Neuss und St. Peter in Spellen - Das Quirinusstift zu Neuss - Pfründenwesen und Seelsorge - Der Kirchenzehnt - Der »Tinthof«

4. Kirchenbau, Bruderschaften und Stifungen

Die Pest und ihre Folgen - Die Muttergottes Gilde - Die Sorge um das Seelenheil - Schützengilde St. Sebastianus - Kloster Marienacker in Stockum - Eine Pfarrbesetzung im Mittelalter - Die Vikarie - eine Initiative der Gemeinde - Pfarrwahl in Eppinghoven - Gotischer Kirchenbau mit römischen Steinen

5. Das Zeitalter der Reformation

Beschlagnahme der Kirchenschätze - Warum Spellen überwiegend katholisch blieb - Der achtzigjährige Krieg und seine Folgen - Die Pfarrer aus dem Fraterhaus zu Wesel - Alte Handwerkerrechnungen - Ein Wolf in Spellen - Der Erbfolgestreit um Kleve-Mark-Berg - Erneuter Brand der Kirche

6. Spellen unter dem Preußenadler

Die Brandenburger werden Herren in Kleve - Erste Aktivitäten der evangelischen Gläubigen - Die Situation der katholischen Pfarrgemeinde Ende des 17. Jahrhunderts - Katholisches Kirchspiel mit lutherischen Christen -

Die Gründung der evangelischen Gemeinde - Drei Konfessionen - zwei Schulen - Der Ausschluß der Protestanten aus den Bruderschaften - Die Ergebnisse der Visitation von 1715 - Eine Frühmesse und ihre Folgen - Der Bischof von Köln gegen den König von Preußen - Der siebenjährige Krieg (1756 - 1763) - Die Auflösung der Bruderschaften - Vom Sinn und Zweck der Bruderschaften - Ein Pfarrer aus den Niederlanden - Die erste Orgel - Wallfahrt und ein Requiem - Von Frömmigkeit und Lebenslust - Rendanten und Armenprovisoren

7. Napoleon am Niederrhein

Die Säkularisation - Spellen unter der Herrschaft Napoleons - Die Zerstörung Büderichs 1813 und der Rückzug der Franzosen - Die Belagerung Wesels (Dezember 1813 - Mai 1814)

8. Restauration und Neue Zeit

Der Hungerwinter 1816/17 - Aus Pächtern werden Eigentümer - Vikar Peter Timp - „Ohne Moos nix los“ auch ein Pfarrer muß leben - Alter Vicar und neuer Pfarrer - Ökumene in Voerde? - Ein Pfarrer und Übersetzer - Die Schulaufsicht durch die Pfarrer - Die erste Lehrerin - Wo von Kirchenbücher erzählen - Erstkommunion und Schulentlassung - Wieder Streit zwischen Pfarrer und Vikar - Auswanderung nach Amerika - Pfarrer Schündelen als Übersetzer - Volksmission und Wallfahrten - Neue Politik, neue Frömmigkeit - alte Ideale - 1871 - Ein Jahr mit zwei Gesichtern - Der Kulturkampf - Ein Priester wird verfolgt - Das Ende des Kulturkampfes - „Zum Lobe Gottes“ - Zwei Pfarrer gegen ein Kaiserdenkmal - Die letzte Wahl eines Vikars - Bevölkerungswachstum und Erweiterung der Kirche - Die Gründung des Frauen- und Müttervereins

9. In Kaiserreich und Weimarer Republik

Zum Heil der Kranken - Zur Hilfe der Schwachen - Nachrichten aus der »guten« alten Zeit - Wallfahrt, Meßdiener und Kommunionempfang - Der erste Weltkrieg - Die Märzunruhen - Anfänge der Tochtergemeinde St. Elisabeth - Streit um die Glocken von St. Peter - Ruhrbesetzung 1923 - 1925 - Jungfrauenkongregation und Arbeiterverein - Katholiken in der Kommunalpolitik - Von Hochwasser und einem Pfingstausflug - Neuer Friedhof und neue Orgel - Mit dem Spaten gegen den Pastor - Von Chören und Festen - Vom „Ernst des Lebens“ - Weggang von Pfarrer Schmitt - Zu Fuß über den Rhein und vorbei an der Lippe

10. Die Pfarrgemeinde im 3. Reich und 2. Weltkrieg

Die Pfarrchronik der Jahre 1933 bis 1950 aufgezeichnet von Pfarrer Rinschede und ergänzt durch die Erinnerungen des Schriftführers der KAB St. Josef, Wilhelm Wessel

11. Wiederaufbau und Wirtschaftswunder

Einführung von Pfarrer Schneider - Von Kirchensteuer und Pfarrerhebung - Aus dem Protokollbuch der KAB - Das Elisabeth-Krankenhaus nach dem Krieg - Schulseelsorge - Friedhofschänder verwüsteten Spellener Gottesacker - Warum die Kirchenfenster in St. Peter nicht von Beuys sind - Die Königin der Instrumente - „... wie ein musizierender Toter“ - Von Fernsehern und Kindergarten - Am Vorabend des Konzils

12. Vom Bauerndorf zum Industriestandort

Schlaglichter 1965 - 1999

Vorwort

Beschäftigen wir uns nicht zu sehr und zu viel mit der Vergangenheit statt mit der Zukunft? - Diese Frage kann einem beim Lesen dieses Buch kommen und sie hat nicht nur im Hinblick auf den Jahrtausendwechsel ihre Berechtigung. Die großen Fragen der Welt nach Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verlangen eine Antwort und auch angesichts einer zunehmenden „Verdunstung des Glaubens“ kann man mit der Auffassung sein, es gäbe wichtigeres als den Blick zurück in die Geschichte, wie ihn dieses Buch versucht.

Meine Beschäftigung mit der Geschichte Spellens ist in der Tat zunächst eine rein persönliche Passion, der ich in den vergangenen Jahren meist in den Abendstunden nach 22 Uhr nachgegangen bin. Trotzdem ist sie nicht nur „Nebensache“, da jüdischer und christlicher Glaube zutiefst „geschichtlicher“ Glaube ist. Gerade die Feiern zum Jahr 2000, die ihren Anlaß in der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus vor 2000 Jahren haben, könnten uns bewußt machen, daß Gott nicht außerhalb dieser Welt und Zeit steht, sondern sich in ihr offenbart.

Christen glauben, daß Gott eine befreiende Heilsgeschichte mit uns lebt, die zwar Höhen und Tiefen kennt, aber doch letztlich eine Geschichte des Heilwerdens, der Vollendung und Erlösung ist. Jesus vergleicht daher das Reich Gottes, das schon mitten unter uns ist (Lk 17,21), mit Saatgut, das ausgesät wurde und nun reift bis zur Ernte. Den aufgehenden Samen muß man also in dieser Zeit schon sehen können.

Daher gilt, was ich in einem Buch las, das in diesem Jahr erschienen ist: „Die Vergangenheit nützlich zu befragen, verweist die kirchliche Gegenwart auf Lösungen und gibt begründete Zuversicht. Das Studium der Kirchengeschichte ist für Christen ohnehin eine der besten Vorbeugungen gegen Depressionen.“ (M. Lütz, Der blockierte Riese, S. 126)

Weil Kirche immer Kirche in der Welt ist und sei es die Welt eines Dorfes am Niederrhein, an dem die große Weltgeschichte selten spurlos vorüberging, wollte ich allerdings nicht nur eine „Kirchengeschichte“ schreiben, sondern „Dorfgeschichte“ und damit eine Geschichte der „kleinen Leute“.

Die Leser möchte ich nun einladen, die Geschichte unseres Dorfes im angedeuteten Sinne zu befragen.

Wichtig ist mir die Feststellung, daß dieses Buch im Grunde nicht einen Autor, sondern viele Autoren hat. Meine Arbeit bestand im wesentlichen darin, Geschichte in der Weise darzustellen, in dem ich vielen Quellen und schriftlichen Zeugnissen nachgegangen bin und sie zusammengestellt habe. Beim Lesen wird man feststellen, daß der Schwerpunkt der Darstellung zwar auf der Geschichte der Pfarrgemeinde St. Peter liegt, weil mir hierfür aus naheliegenden Gründen mehr Material zur Verfügung stand. Da die Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Spellens-Friedrichsfeld schon vor einigen Jahren von Wilfried Weltgen herausgegeben wurde, schien mir dies auch „ökumenisch“ vertretbar, denn immer wieder haben Menschen in ihrer Zeit Dinge aufgeschrieben und bewahrt, die ihnen wichtig erschienen. Mir blieb vielfach nur die Aufgabe sie zu lesen und zu ordnen.

Eine unverzichtbare Hilfe bei alle dem war mir Herr Heinz van de Sand, der ehrenamtliche Archivar unserer Gemeinde, der viele handschriftliche Dokumente in eine für mich lesbare Form brachte, immer wieder für Ordnung sorgte, mich in die Archive begleitete und mir mit Wort und Tat zur Seite stand. Ohne den Zugriff auf viele Bücher zur Geschichte des Niederrheins, die meinem Mitbruder Theo Priëßen gehören und die Manuskripte, die mir Frau Gisela Marzin, Frau Anna Römer und andere zur Verfügung stellten, hätte ich manche Quellen nicht entdeckt und bearbeiten können. Danken darf ich auch Herrn Johannes Römer, der viele Urkunden in den Computer eingab, so daß ich leichter darauf zurückgreifen konnte. Herr Johannes Beckedahl und Herr Wolfgang Mömken lasen Korrektur und gaben mir viele Hinweise, die der Lesbarkeit hoffentlich zu gute kamen.

Spellens, am Kirchweihfest,
dem Fest des Evangelisten Lukas, 18. Oktober 1999

Pastor Wilhelm Kolks

Herausgeber:
Pfarrgemeinde St. Peter
Mehrumer Straße 12
46562 Voerde-Spellen

Druck:
Heinrich Matten GmbH & Co. KG
46562 Voerde-Friedrichsfeld, Bülowstraße 5